

**Müller Robert**, Schriftsteller. \* Wien, 29. 10. 1887; † Wien, 27. 8. 1924 (Selbstmord). Sohn eines Kaufmannes; stud. an der Univ. Wien 1907–09 vor allem Germanistik, klass. und roman. Philol. Von 1909–1911 lebte er als Zeitungsverkäufer, Reporter, Cowboy, Matrose und Steward in Amerika. Ab 1912 war er Mitarbeiter an allen wichtigen literar. expressionist. Z. („Der Ruf“, „Der Brenner“, „Saturn“, „Anbruch“, „Daimon“), 1912–14 Leiter des Akad. Verbandes für Literatur und Musik in Wien. Während des Ersten Weltkriegs leitete er 1916/17 die „Belgrader Nachrichten“, 1918 die „Österreichisch-ungarische Finanzpresse“ und „Die neue Wirtschaft“. Ab 1921 war er durch Vermittlung R. Musils Mitarbeiter der „Prager Presse“; 1922–24 Leiter der „Muskete“. Schon ab 1918 war er auch als Verleger (Gründer des Literaria-Verlages) erfolgreich tätig. M.s literar. Schaffen umfaßte nach journalist. Beginn in erster Linie Essays, meist polit. bzw. kulturpolit. Inhalts, Romane und Novellen. Dem Expressionismus nahestehend, rückte er die Suche nach dem neuen Menschen in den Vordergrund, sie ist für ihn die Propagierung „einer universalen neuen Rasseigkeit“, wie überhaupt der „Typus- und Rassebegriff“ sehr stark im Vordergrund seines essayist. Schaffens steht. Der Gegensatz zwischen dem Zivilisationsmenschen und dem Urgeschöpf, dem Geistigen und der Technik wird mit größter sprachlicher Virtuosität, einer übersteigerten Fülle von sprachlichen Bildern zum Ausdruck gebracht. Ursprünglich Kriegsfreiwilliger, wurde M. immer mehr zum Pazifisten, zum Bekenner eines österr. Europäertums.

W.: Torpedo, 1914; Die Politiker des Geistes (Drama), 1917; Das Inselmädchen (Novelle), in: Die neue Reihe, Bd. 14, 1919, 2. Aufl., in: Stimme aus Österr., 1946; Flibustier. Ein Kulturbild, 1922; Rassen, Städte, Physiognomien. Kulturhist. Aspekte, 1923. Essays: Irmelin Rose. Die Mythe der großen Stadt, 1914; Was erwartet Österr. von seinem jungen Thronfolger?, 1914; Macht, 1915; Österr. und der Mensch. Eine Mythik des Donau-Alpenmenschen, 1916; Europ. Wege. Im Kampf um den Typus, 1917. Romane: Tropen. Der Mythos der Reise, 1915; Der Barbar, 1920; Camera obscura, 1921.

L.: *Ver Sacrum*, 1970; *Die Pestsäule*, Jg. 2, 1974/75, H. 12, 14 (Bibliographie); A. E. Rutra, R. M., 1925; O. Basil, Nachwort, in: R. M., *Das Inselmädchen*, 2. Aufl., in: *Stimme aus Österr.*, 1946; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 4, s. Reg.; H. Zahn, *Österr. Juden in der Literatur*, 1969; *UA Wien*; Mitt. W. J. Schweiger, Wien. (Red.)

**Müller Rudolf**, Maler und Denkmalpfleger. \* Reichenberg (Liberec, Böhmen), 28. 12. 1816; † ebenda, 6. 3. 1904. Sohn

eines Tuchmachers; besuchte die Kunstakad. in Prag (Waldherr) und ging 1835 zu seinem Förderer J. v. Führich (s. d.) an die Akad. der bildenden Künste nach Wien. Nach Stud. Reisen nach Italien, München, Nürnberg und Dresden wurde er Korrektor an der Prager Kunstakad. Ab 1846 arbeitete M. selbständig als Historien- und Bildnismaler bis zu seiner 1872 erfolgten Berufung als Zeichenprof. an die Staatsmittelschule in Reichenberg, wo er im Gewerbever. und für die Errichtung eines Mus. zur Förderung der industriellen und kunstgewerblichen Entwicklung tätig war. Er wurde Mitgl. der k. Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmale und betätigte sich als Denkmalpfleger. M.s Malerei, von seinem Lehrer Führich und vom Idealismus Cornelius' beeinflusst, ist dem romant. Historismus verbunden, wandelte sich jedoch in der Spätzeit, vornehmlich in der Porträtkunst, zum Realismus.

W.: Hl. Johannes Nep., Hochaltarbild, 1846, Kirche, Frauenberg; Hl. Aloisius und Hl. Veronika, 1854, Teynkirche, Prag; Auferstehung Christi, Hochaltarbild, 1859, Dom, Salzburg; Karl IV. beim Bau der Hungermauer in Prag, 1862, Graph. Smlg. Albertina, Wien; 20 Stud., 5 Porträts, alle Gebietsgalerie, Reichenberg; etc. Publ.: ca. 80 Biographien dt. Künstler in Böhmen für ADB.

L.: Prof. R. J. M. (*Selbstbiographie*), in: *Böhmens dt. Poesie und Kunst*, Bd. 3, 1893, S. 612 ff., 654 ff.; *N. Fr. Pr. vom 8. 3. 1904*; *Dt. Arbeit*, Jg. 1, 1901/02, S. 342; Toman; Bénézit; Müller-Singer; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*; *Biograph. Jb.*, 1907; Otto 17; *Übersicht über die Leistungen der Dt. Böhmens*, 1895, S. 117; *Heimatkde. des Reichenberger Bez.*, 1903, Bd. 1, S. 507, Bd. 2, S. 51, 176; *Österr. Kunsttopographie*, Bd. 13: *Die profanen Denkmale der Stadt Salzburg*, bearb. von H. Tietze, 1914. (J. Butzke)

**Müller Rudolf**, General. \* Kaschau (Košice, Slowakei), 26. 12. 1865; † Graz, 1. 8. 1945. Vetter des Gen. Richard M. (s. d.); wurde 1888 aus der Techn. Milit.-Akad. als Lt. zum Geniergt. 2. ausgemustert und frequentierte 1892–94 den höheren Geniekurs. Ab 1894 dem Gen. Stab zugeteilt und 1899 in dieses Korps übernommen, stand er bei verschiedenen Kmdo. in Dienstverwendung. 1912 Obst. im Gen. Stab; kommandierte ab 1912 das IR 36, mit dem er auch ab 1914 in die Kämpfe in Galizien im Rahmen der 10. Inf. Div. eingriff. Ab 1914 war M. Kmdt. der 12. Inf. Brig. und befehligte diese (1915 GM) in Galizien, an der Isonzofront und in Südtirol. Für die Kämpfe im Raum der Sieben Gemeinden im Rahmen des III. Korps im Juni 1916 erhielt M. den Militär-Maria Theresien-Orden zugesprochen. Ab 1917 kommandierte M. die 22.